

06905 Trebitz (WB)

[~9 km sÖ Lutherstadt Wittenberg; UTM: U33 344 5735]

Die Ersterwähnung einer Burganlage als Zentrum eines Verwaltungsbezirks ist für 1004 belegt. Trebitz gehörte zu einer Kette von 19 Burgwarden an der mittleren Elbe, mit denen Kaiser Otto I. (912–973) die ostelbische Kolonisierung vorantreiben und sichern wollte. Dadurch entstand ein zusammenhängendes Herrschaftsgebiet. Wittenberg entwickelte sich zur Hauptstadt des jetzt vom Fläming bis Liebenwerda reichenden Herzogtums Sachsen.

1356 erhielt Rudolf I. von Sachsen die erbliche Kurwürde und wurde Reichs-Erzmarschall. Die Trebitzer Burg wurde zu einem kurfürstlichen Schloss und Trebitz wurde Stadt. Von dieser für Trebitz bedeutsamen Epoche künden zwei alte Wappentafeln am Kirchturm. Das eine Wappen zeigt die gekreuzten Schwerter des Reichs-Erzmarschalls und das andere ist das Wappen Sachsens. Mit der Burganlage und der alten Kirche bietet Trebitz noch heute eine weithin sichtbare Silhouette.



Die Kirche ist ein recht großer Feldsteinbau mit romanischen Stilelementen aus der Zeit um 1200. Bauzeitliche, rundbogige Pforten (teilweise vermauert) bestehen in der Süd- und Nordwand. Um 1500 fand eine Erweiterung des Baues nach Osten sowie nach Westen durch den stattlichen Turm mit einer prägenden Dachbalustrade und massivem Pyramidenhelm statt. Ein mehrseitiger Treppenturm an der Südseite kam in der 1. Hälfte des 17. Jh. dazu. Der Innenraum hat eine bemalte Bretterdecke vom Ende des 17. Jh. Die Einrichtung besteht aus, der Bedeutung des Ortes entsprechenden, bildhauerischen und gemalten Kunstwerken aus dem 16. bis 19. Jh.

Weitere Feldsteinkirchen im Umkreis s. Globig-Bleddin, Österitz, Ogkeln.

